

»HAUPTSTELLE HORCH«

von Christian Fuchs und Frederik Obermaier

Jahrelang versteckte der BND in einer Villa in Berlin-Wilmersdorf eine geheime Abteilung: Die Spione befragten Asylbewerber und gaben dann ihr Wissen an die USA weiter. Bis die Rechercheure ihnen auf die Schliche kamen.

Die Behörde war ein Phantom: Dass die »Hauptstelle für Befragungswesen« (HBW) existierte, war eigentlich das Einzige, was über sie bekannt war. Sogar Abgeordneten im Bundestag teilte die Regierung nicht viel mehr mit. Sie soll eine Außenstelle des Bundesnachrichtendienstes (BND) sein, hieß es in Berichten. Eine offizielle Bestätigung gab es nie. Dafür einige Hinweise.

Fast 60 Jahre lang befragten die Spione der konspirativen Unterabteilung Flüchtlinge in der BRD, um so mehr über die Herkunftsländer zu erfahren. Im Jahr 2009 recherchierten wir erstmals über Männer in schwarzen Anzügen, die Iraker kurz nach deren Ankunft in Deutschland in den Erstaufnahmeeinrichtungen besuchten und konkrete Details zu Waffenfabriken, Palästen von Saddam Hussein oder Checkpoints wissen wollten. Pentagon-Mitarbeiter bestätigten, dass diese HBW-Informationen an die Amerikaner weitergegeben wurden und in die Zielerfassung im Irakkrieg einfließen. Die Bundesregierung konnte uns damals aus Gründen des »Staatswohls« leider »inhaltlich nicht weiterhelfen«. Auch der BND verleugnete die HBW: Die Hauptstelle sei »kein Bestandteil des Bundesnachrichtendienstes«.

Jetzt, vier Jahre später, fanden wir neue Beweise. Somalische Asylbewerber berichteten uns von stundenlangen Verhören, und Asylanwälte und Dolmetscher bestätigten: Kooperative Einwanderer wurden bevorzugt in Deutschland anerkannt. Der BND suchte über seine Webseite Somali-Übersetzer, die Bewerbung sollte »diskret« behandelt werden.

WORTREICHES SCHWEIGEN

Gerne hätten wir darüber mit Mitarbeitern der Hauptstelle für Befragungswesen gesprochen. Doch bei einem Besuch in deren Zentrale in Berlin drängte uns ein muskulöser Mitarbeiter zurück in den Fahrstuhl. Journalisten unerwünscht. Auch das Bundeskanzleramt hüllte sich in wortreiches Schweigen: Durch »detaillierte Beantwortung der Fragen würden Einzelheiten zur Methodik bekannt, die die weitere

Arbeitsfähigkeit und Aufgabenerfüllung gefährden würden«. Der BND teilte wieder knapp mit, die Hauptstelle sei »kein Bestandteil« des deutschen Auslandsgeheimdienstes.

Einige Tage später berichteten die *Süddeutsche Zeitung* und der NDR über die »Hauptstelle Horch«, die Kooperation der HBW mit britischen und amerikanischen Diensten und darüber, wie die Informationen aus Deutschland US-Drohnen zu ihren Zielen führen konnten. Nun stellten auch andere Journalisten Fragen – und bekamen eine überraschend offene Antwort: Die Hauptstelle sei »organisatorisch dem Bundesnachrichtendienst zugeordnet«, berichtete ein Sprecher des Innenministeriums. Was der BND jahrelang verneint hatte, bejahte plötzlich das Innenministerium. Auf Nachfrage erklärte das Bundeskanzleramt, es habe »zwischenzeitlich eine neue Einschätzung« gegeben.

Ende November gab die Bundesregierung die Auflösung der Hauptstelle bekannt – zufälligerweise genau zwei Wochen nach unseren Berichten. Nicht jedoch, weil der BND über sie Material für fragwürdigste Einsätze zur Verfügung stellt, sondern weil die HBW schon »seit längerem einer Effizienzkontrolle unterzogen« werde. Nach fast 60 Jahren verkündete sie offiziell, dass die Abteilung geschlossen wird. ■



Christian Fuchs ist recherchierender Reporter und Buchautor (»Die Zelle«, »Geheimer Krieg«).

Frederik Obermaier arbeitet für das Investigativ-Ressort der Süddeutschen Zeitung.